

Vorrede.

Grund genug zu haben, zu muthmassen, daß ihre Wirkung auf die innern empfindlichen Häute des Magens und die Gedärme noch weit heftiger seyn, und der Wirkung eines Gifts sehr nahe kommen müßte, wenn ich auch gleich darüber keine entscheidende Wahrnehmung vor mir hatte. Ueberhaupt glaubte ich sicherer zu gehen und weniger zu fehlen, wenn ich einige Pflanzen, die verdächtig aber vielleicht nicht wirklich giftig sind, mehr oder weniger anführen, als wenn ich solche auslassen würde, von denen uns jetzt schon Vermuthungen, und vielleicht in der Folge bestimmte Erfahrungen zeigen werden, daß sie es wirklich sind. b)

Ich war lange in Zweifel, ob ich nicht die Jalappe, wenigstens ihr Harz, unter die Gifte zählen sollte. Das viele Unheil, welches

* 3

b) So habe ich mehrere Arten der Anemone und Waldrebe, den Wasserpfeffer, die Aronswurzel und, weil ich einige Bemerkungen dafür hatte, den unächten Gänsefuß, den Schwindelhaber, das beständige Bengelkraut, das Christophskraut, die Dotterblume; die letztern aber, so wie mehrere andere, selbst zweifelnd angeführt. Von der giftigen Kraft der Hundszunge kenne ich keine einzige sichere Beobachtung; doch ist ihr Geruch sehr scharf.